



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1698. No. 31. Vom 17. APRIL. Sonntag.**

**1698**

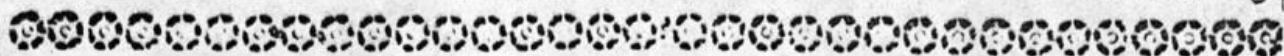
Anno 1698.

No. 31.

Rigische  
NOVELLEN

Vom 17. APRIL.

Sonntag.



Warichau/ vom 15. April. -

**W**ro Königl. Majest. seynd hier gestern gegen Abend nur mit 5. Persohnen angekommen/ und haben dero Hoffstat zurück gelassen. Der Reichs-Tag wird Weraen seinen Anfang nehmen/ aber es ist wenig Betel und Land-Bohten hier/ worüber man sich sehr verwundert. Es ist aber nicht zu verwundern/ weil man saet/ daß nur 5. Land-Läge sind gewesen/ welche nicht gebrochen/ auch glaubet man nicht/ daß dieser Reichs-Tag lang dauern werde/ in dessen Ihre Königl. Majest. / wie man saet/ sich schon vorgenommen haben nach Kaupland zu gehen der Armee sich zu versichern/ wovon man unterschiedlich redet/ nemlich/ daß dieselbe gedercket eine Conföderation zu machen. Zu Ertz wird man einen andern Neleoj den nächstkünftigen Monat als 7ten May halten/ die Hn. Landbohten deren 10. und nur 2. hier sind sagen/ daß diese Assemblée keinen andern Zweck habe/ als zum Könige mit guter Manier zu treten/ und diesen großen Streit zu endigen/ aber man kan ihre Versicherung und Vorgeben nicht retzen/ mit der Nachricht und stets einlaufenden Zeitung/ daß die Zurüstung in Frankreich kein ander Abscheu habe/ als die Fortsetzung der Præension des Pemp de Conti und die Bombardierung der Stadt Danzig.

Berlin/ vom 5. April.

Es bleibet noch darben daß Se. Churfürstl. Durchl. auff den 13. dieses dero Preussische Reise antreten/ und bey Freyenwalde über die Oder gehen wollen/ zu dem Ende alle die Fehren und Prahme auff der Oder dahin verschrieben. Bey Schwedt ist die Oder auch außgerissen/ wodurch viel Schade verursacht worden. S. Churfürstl. Durchl. wollen aber noch ehe die Preussische Reise voraget/ sich wieder auff der Aurhan-Pfatz nach Arnumb begeben/ wo befinden sie sich zu Schönhausen / dahin sie vorgestern schon abgereiset.

Basel/ vom 26. Martij.

Der einzigen Tagen sind 2. Regimenter Irreg aus Hünningen und Bressach nach Catalonien marchiret/ jedoch in solchen elenden Stand/ daß die Officirer selbst zu Fasse haben gehen müssen. Die Deputirten von denen Evangelischen Cantons/ als Zürich/ Bern/ Glarus/ Baaden/ Appenzel und St. Gallen haben sich zu Schaffhausen eingefunden/ wegen der Differenzen zwischen des Abs und der Stadt St. Gallen zu abouchiren. Laut Italienischen Brieffen/ war die Republicque Venua noch nicht auff Sorgen/ wegen der Französischen Se-Armatur/ bewegen sie verschiedene Bemühens mit ih-

den Officirern nach Savona gesandt / umb die Artillerie und Magazin daselbst zu besehen / auch alles in guter Defension zu setzen / weill sie gewarshawet worden / das einige Potentaten selbige Fortresse mit jalousen Augen ansehen / und ihre alte Präcautiones gerne thätlich ausführen. Aus Savonen verlauret / als wenn der Herzog selbigen Namens Patenten / zu Werbung einliger neuen Regimenten / ausgehelt habe / welche Armirung vielen sehr verdächtig vor kömmt; Es wird zwar aus dem Wäyländischen überbrieffet / das selbiger Gouverneur Marquis de Leganes / alle Officirer und Milice selbigen Estaaes beordert / gegen den 20. dieses (welcher nun schon passiret ist) bey ihren Compagnien zu erscheinen / um dem Vermutheten nach eine General Reueue und Abdanckung etlicher Regimenten vorzunehmen / welches Erstere wol / das Andere aber nicht angenommen wird / zumahlen die Coniuncturen selbiger Orten sich nicht darnach anlassen / sondern das man ehe Vols anzunehmen / als zu Cassiren nöthig hat.

Frankfurt / vom 31. März.

Wir haben von Trier / das die vor 5 a 6 Tagen von Ehr-Pfalz dahin geschickte Troupen / so die Stadt und Fortresse St. Martin im Besitz nehmen sollen / vom Commendanten nicht angenommen werden / vorgehend / das er noch keine Ordre hätte / solche Orter zu quittiren / und also unverrichteter Dinge wieder nach Sarburg marschiren müssen / viel wollen / das die Franzosen solche Stadt vor Pfingsten nicht räumen / sondern zum wenigsten / bis es mit Mont-Royal richtig / dort verbleiben werden; Unterdessen müssen die armen Leute darunter leiden / und denen Franzosen nach wie vor contribuiren / so das dieselbe die Irredens-Früchte noch wenig oder nichts zu genieffen haben. Das der König von Frankreich sehr viel Pferde nach seinem Reich

kommen läst / darüber fallen sonderliche Speculationes. Ingleichen / das die Couriers zwolfschen Frankreich und Spanien mehr als ordinar von und nach Turin gehen / welches alles zu seiner Zeit ausbrechen dürffte.

Copenhagen / vom 22. März.

Nunmehr höret man auff neue wieder starck / so wohl von Se. Königl. Majest. des Königs / als Se. Majest. der Königin / negst künftigen Monats Abreise von hier reden / und wird unser allergnädigster König / sich der Bad-Cur / die Königin aber die Brunnen-Cur auff eine Zeit sich bedienen / und zwar wird die höchst letzt-benandte den 1. April hierzu ihren Aufbruch nehmen / wann aber Se. Majest. der König folgen werde / ist noch keine Zeit hertz zu bestimmen. Die Allianz mit Engelland hat seine Wichtigkeit / und hält man hier 8000. Mann allezeit vor selbigem Könige parat / so auff die erste Ordre / wohin selbige Majestät solche verlangen / marchiren müssen / man will auch von einer Martage selbiger Königl. Majest. / mit unsrer Princessin reden. Der Herr Hoppe von Danzig schiettree noch immer wegen der hier liegenden Schiffen / die aber einen Weg wie den andern noch mit Französischen Völkern besetzt bleiben.

Wien / vom 9. April.

Die vom Erz-Bischoff zu Salzburg / zu Jeho Kaiserl. Majest. Disposition überlassene 6. Compagnien zu Fuß werden stündlich von Ertz allhier erwartet / und schnd bereits die zu Beschleunigung ihrer Herabkunft erforderliche Gelder von der Kaiserlichen Hoff-Cammer verschafft worden. Gewiß ist nun / das man eine stärke Armee in Hungarn zusammen bringen wird / das unangesehen ex parte des Feindes einmütlicher grossen Krieges-Versammlungen / etne solche Macht in bevorstehender Campagne in Hungarn sich stellen werde / das man / ohne weiteres Nachdenken / offenfive wird agiren können.

Wien

Welle  
Aurik  
gegen  
auffzu  
schlen  
der hin  
erfetz  
Haupt  
wird/  
so bald  
der ho  
Krieg  
Mon  
gen  
ment  
verlet  
verble  
denen  
um d  
Mäh  
die 2.  
fest.  
noch  
ner/  
schen/  
Cass  
scheit  
hend  
ohne  
deute  
wolle  
endli  
zurwi  
Mä  
2. D  
Arm  
Dur  
24.  
gestel  
noch

Wollen es nun dahin sehet/ daß die bisherige Auxiliar-Troupen zu entlassen resolvirt/ dahingegen veranstaltet worden/ an statt derer/ andere auffzunehmen/ und 4. neue Regimenter zu Fuß schleunigst auffzurichten; Also wird die Anzahl der hinwegmarschirenden Auxiliaren nicht allein ersetzt/ sondern auch weit stärker/ die Kaiserliche Haupt-Armee/ als im verwichenen Jahre/ seyn wird/ und sollen auch die 4. neuen Regimenter/ so bald möglich/ dazzu stoßen. Indessen ist von der hohen Regierung der Befehl an das General-Kriegs-Commissariat-Amt ergangen/ was die Montirung der Regimenter betreffend/ in vorigen Stand/ doch im übrigen die in dem Reglement eingerichtete Reparitions-Ordnung unverletzt gehalten/ und exequirt werden soll/ seyn verbleiben haben/ und die Gelder ohne Abbruch denen Regimentern verschafft werden sollen/ darum die Montirung beschleuniget werde. Der Wärländische Gouverneur und Stände wollen die 2. Württembergische von Ihro Kaiserl. Majest. von demselbigen Herzogen erkauften/ und noch in Wärland stehende Regimenter Dragoner/ unerachtet sich Ihr. Kaiserl. Majest. erboschen/ die völlige Verpflegung aus ihrer Kriegs-Cassa zu verschaffen/ unangesehen der augenscheinlichen besagten Wärländischen bevorstehenden Gefahr/ im Landen immer erdulden/ und ohne Unterlaß inhärriren/ daß Ihr. Majest. bedeute zwey Regimenter von dannen avociren wollen/ derenwillen dann Ihr. Kaiserl. Majest. endlich entschlossen haben/ in Ihr Begehren einzurwilligen/ und bereits den Baron Martinus nach Wärland expedirt/ mit Befehl: vorerwennete 2. Regimenter zur Verstärkung der Kaiserl. Armee in Hungarn employrt werden. Ihre Durchl. der Herzog zu Lothringen hat auff den 24. hujus seine Abreise nach Lothringen feste gestellt/ dahingegen die andern 3. Prinzen an noch ferner alhier subsistiren werden. Der Car-

dinal von Colonna ist aus Hungarn wieder zurück anhero beruffen worden. Es haben doch Ihre Eminenz in denen Gespannschaften bis 400000. Fl. in Abschlag der Montirungs-Portion eingebracht. Man hat dieser Tagen alhier abermahlen viel Fächer/ Sattel/ und andere nöthige Requisites eingeschiffet/ um zum Behuff der Kaiserl. Soldatesca abzuführen/ so wird auch an der neuen Montirung ernstlich gearbeitet/ und sollen nun die Troupen ehests ihre Ordre zum Aufbruch aus denen Quartiren nach dem General-Sammel-Platz erhalten. Aus dem Römischen Reich sollen nebst denen von einigen Reichs-Ständen übernommenen Völker auch verschiedene bis dato gestandene Kaiserliche in Hungarn herab marschiren/ und von dar noch etliche Regimenter auff die Pohnischen Grängen/ umb auff allen Nothfall gebraucht werden zu können/ verlegt werden. Sonst wird alhier an denen grossen Schiffen Sonn- und Feyer-Tage/ selbe ehests in die Perfection zu bringen/ und gegen Hungarn abzuführen/ embsig gearbeitet.

Paris/ vom 7. April.

Aus allen Orten dieses Reichs/ wird von dem harten Tractamenten/ wieder die neue Catholische gemeldet. Zu Bordeaux hatte man auff einen Tag 10 a 12 junge Jungfern in die Closter gebracht/ und werden auch in diese Stadt täglich einige gefangen gesetzt. Brieffe von Montpellier vom 30. passato bringen/ daß der Intendant von Languedoc Monstr. de Bavielle/ zufolge der Ordres vom Hofe/ die so genandte Neubekehrte zur Römischen Religion zu prästiren/ mit außersüßer Rigeur zur Execution stellet/ und die seumige so nicht in die Messe gehen/ zum erstenmahl in 20. Livres/ zum zweytenmahl in 100. Livres/ und zum drittenmahl auff die Gallereen condemniret/ welches durch selbige ganze Provinz araffe Alteration tauffen/ und die Leute dessen ungeach-

tes/ welches nicht allein weigern/ sondern bey 5 a  
6 9. zugleich beyfammen kommen/ ihre vorige  
Religion zu üben. Folgendes deren Brieffen  
von Rochefort vom 30. Martij/ hatte der König  
8 a 9 alte Fregatten von 24 bis 36 Stücken (wel-  
len solche keine Dienste mehr thun können) ver-  
kauffen lassen. Der Disput über die Paquet-  
Böhte/ zwischen Calais und Douvres ist noch  
nicht abgethan/ und wird von den unsrigen prä-  
tendiret/ eben so viel Französische als Englische  
Fahrzeuge zu haben. Der Graff von Portland  
hat auff Befehl seines Königs sich von hier nach  
Chalons in Champagne begeben / und sich da-  
selbst mit dem Prinz von Baudement/ so mit  
Permission S. K. M. durch dieses Reich nach  
seinem neuen Gouvernament nach Mayland ge-  
het/ zu abouchiren.

Amsterdam/ vom 12. April.

Man zweiffelt nunmehr an die Vollziehung  
der General Defensiv-Alliance der Protestanti-  
schen Fürsten im geringsten nicht/ und wartet  
alles nach dem Scheiden des Englischen Parle-  
ments/ wornach die Messures all ter genommen  
werden dürfften/ und wird bey Anwesenheit des  
Königs von notablen Sachen und dem vollzie-  
hen der Protestantischen Alliance zu vernehmen  
haben. Einige Französische Brieffe melden  
noch von Absterben des Königs in Spanien an-  
dere aber nur/ daß Er tödtlich Kranck wäre dar-  
aus gnugsam abzunehmen wehin die Französ.  
Equipage und die nicht Abdankung der Willce  
ziehen. Berlin/ vom 6. April.

S. Churfürstl. Durchl. sind gestern von  
Schönhausen unweit hier verben nach Wen-  
dischwusterhausen / so 3. Meilen von hier ist ge-  
reiset/ dero Churfürstl. Gemahlin Durchl. an-  
hero gekommen/ und haben sich S. Churfürstl.  
Durchl. heute auch allhier wieder eingefunden/  
die Preussische Reise bleibet den 13. dieses noch  
festgestellt. Gestern sendt 2. Unter-Officierer  
ein todtet und lebendiger/ so Duelliret/ und einer

ben andern erstochen/ wle auch 2. Ober-Officierer  
so auch Duelliret/ in Arrest genommen worden.  
Madrid/ vom 27. Martij.

Der König ist Gott lob in vollkommener Ge-  
sundheit/ und aehet alle 2 9. aus/ theils zu Fuß  
theils mit einer Carosse auff dem Lande sich zu di-  
vertiren. S. M. haben die Präsidentschafft von  
Castilien dem Graffen von Dporossa conferirt.  
Der Marquis d'Arceurt Französischer Ambassa-  
deur/ hält sich noch incognito/ und scheint sehr  
missvergüniget/ daß indem er allen Grades seine  
Ankunft notificiret hat/ doch noch keiner bey ihm  
gewesen und ihm die Visite gegeben.

Hamburg/ vom 11. April.

Die Bürgeren war gestern versamlet / und  
beschloß den Dienstag wieder zusammen zu kommen/  
in des verstorbenen Raths herrn Krullen stelle ei-  
nen andern zu erwählen/ liessen dem Racht anfa-  
gen sich die Wahl ferner nicht anzumassen. Ei-  
nige wollen/ daß der Racht am Dienstag des  
Morgens zusammen kommen/ und vorher einer  
erwählen werden. Der Dänische Resident hat  
eine Protestation wieder die Käyserliche Commis-  
sion allhier eingeleget.

Haag / vom 21. April.

Der Herr Racht Pension: Cassius/ welcher bey  
S. Majest. als Statthalter dieser Landen/ in  
großem Ansehen ist/ hat es so weit gebracht/ daß  
zweyne von seinen nahen Verwandten/ die beyden  
besten Chargten des Landes bekommen haben/  
nehmlich/ der erste die Präsidentschafft des Ho-  
fes der Justice und der ander die Rechenmeister-  
schafft der Gräffl. Herrlichkeiten von Holland/  
welche niemand/ als S. Die Rechenchafft zu ge-  
ben schuldig. Nun ist gedachter Herr Pen-  
narius im Werck begriffen/ dem Hn. de Vrees  
Racht in Brabant/ zur hohen Rachts-Chargie zu  
verhelffen/ worvon bey Versammlung der Hn.  
Staaten von Holland/ ein mehrers wird zu ver-  
nehmen sein. Einige Olieder sind dieserwegen  
nicht wohl vergüniget.



sollen/  
Posses-  
ren nie-  
stän-  
noch e-  
wie die  
Schw-  
land n-  
worden  
Canto  
sagen  
licher S-  
Kibler.  
das in  
solcher  
Wien  
Span-  
drit lo-  
vor ein  
tholisc  
überbr-  
sarten  
Emba